

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 40  
  
**Rubrik:** Ritter Schorsch

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

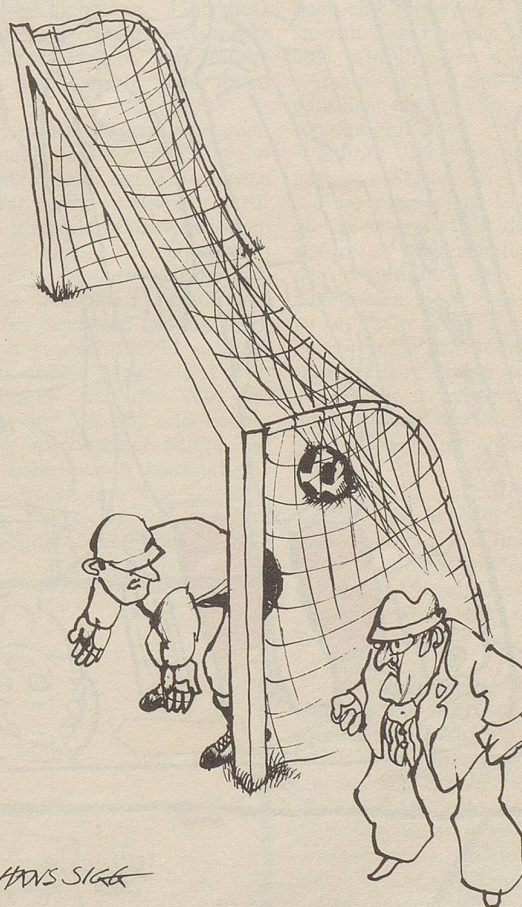
*Ritter Schorsch*

## Straff und kristallklar

Der Führer ist tot, aber die Führer leben. Ich meine jetzt nicht die Tramführer, die Reiseführer, die Schriftführer und die Geschäftsführer, sondern die Führer «als solche», die geborenen, vom Schicksal auserwählten. Einen dieser bedeutenden und respektgebietenden Kategorie habe ich unlängst erlebt, erfolgstrotzend und in wohlkalkulierter Dosierung auch schulterklopfend. Er ist ein wahrer Philosoph in Menschenbehandlung, huldigt einem straffen Führungsstil und verfügt über kristallklare Vorstellungen. Dieser Straffe und Kristallklare unterhielt sich längere Zeit mit mir, wobei ich erfuhr, wie viele Fäden er in Händen hält, und wer an ihnen strampelt. Die Zahl ist beträchtlich, und wenn er seine Philosophie so emsig wie bisher weiterstrickt, habe ich mit einer helvetischen Grösse von morgen Kaffee getrunken.

Der Mann mit der prachtvoll programmierten Karriere, die durch verlässliche Mächte abgestützt ist, brachte mich wieder einmal zur Einsicht, dass Führer «als solche» gar keine eigene Substanz zu haben brauchen. Sie käme ihnen vielmehr nur in die Quere. Wer sich in Denkprozesse einlässt, kommt womöglich auf Einfälle, die das schlanke Fortkommen geradezu behindern, und wenn man schon Bisse riskieren will, dann lieber Hundebisse als Gewissensbisse. Von alledem ist der Straffe und Kristallklare nicht heimgesucht. Da seine Benützbarkeit in einem gesunden Verhältnis zu seinem Nutzen stehen muss, braucht er nichts weiter als ein möglichst hindernisfreies Manövriertfeld und ein paar Knechte, die ihm zu Papier bringen, was die oben erwähnten Mächte zu lesen und zu hören wünschen. Das sind dann die kristallklaren Vorstellungen, und den Rest besorgt die straffe Führung.

Das Gespräch übrigens mit diesem erfolgsträchtigen Menschenführer ist von keinen Komplikationen belastet. Denn erstens bestreitet er den Löwenanteil und zweitens nichts von dem, was der andere beiträgt. Es ist ihm sowieso egal. Die Karriere frisst sämtliche Interessen.



«Aber haben Sie denn nicht selber gesagt, Herr Präsident, Sie wollten wieder mehr Tore sehen?»

*Gruss aus dem Fettnäpfchen*  
*Es gibt Künstler, die tatsächlich glauben,*  
*dass das Wort «modern»*  
*eine Qualitätsbezeichnung ist.*

*Robert Lembke*